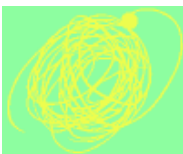


# **1. Schnittstellenkonferenz Sport(pädagogik) – Jugendhilfe**

**Möglichkeiten und Grenzen sportpädagogischer  
Angebote in der Jugend- und Sozialarbeit mit  
gewaltbereiten Jugendlichen**

**Tagung am 4. September 2002 in Dortmund**

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend und des DFB



KOS – Koordinationsstelle Fan-Projekte bei der Deutschen Sportjugend,  
Frankfurt am Main



Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im  
sozialen Bereich gGmbH, Berlin

### **Impressum**

Koordinationsstelle Fan-Projekte  
bei der Deutschen Sportjugend  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 670 02 76  
Fax (069) 67 73 00 00  
E-Mail: [kos.fanprojekte@dsj.de](mailto:kos.fanprojekte@dsj.de)  
[www.kos-fanprojekte.de](http://www.kos-fanprojekte.de)

Camino gGmbH - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung  
und Forschung im sozialen Bereich gGmbH  
Scharnhorststraße 5  
10115 Berlin  
Telefon (030) 786 29 84  
Fax (030) 785 00 91  
E-Mail [mail@camino-werkstatt.de](mailto:mail@camino-werkstatt.de)  
[www.camino-werkstatt.de](http://www.camino-werkstatt.de)

## Das Arbeitsfeld Sportkoordination im Amt für Jugend und Familie der Stadt Hannover

### Michael Lockmann

Im Januar 2000 wurde im Jugendamt Hannover ein Sportkoordinator eingesetzt, als der Mitternachtsport eine Dimension erreicht hatte, dass er nicht mehr nebenbei bearbeitet werden konnte. Hauptaufgabengebiet des Sportkoordinators ist daher die Konzeption, Planung, Durchführung und Evaluierung des Mitternachtsports.

Grundsätzlich besteht seine Aufgabe darin, alles, was mit Sport zu tun hat und das Amt für Jugend und Familie betrifft, zu koordinieren. Koordinieren heißt in diesem Zusammenhang auch, innovativ und planerisch die Bereiche aufzunehmen und zu forcieren, die für Jugendarbeit wichtig sind.

Ausdrücklich sind folgende Bereiche aufgenommen:

- die Jugendarbeit der Stadt,
- die Jugendarbeit der Verbände,
- die Jugendarbeit des organisierten Sport und
- die Jugendarbeit der Schulen.

Eingeschlossen sind auch die Begleitung neuer Maßnahmen und Versuche durch die Wissenschaft. Alle diese Bereich sollen vernetzt und gemeinsam jeweils aus ihrer Sicht Bewegungs- und Sportangebote entwickeln und begleiten.

Die Erfahrungen in fast zwei Jahren Tätigkeit sind ausgesprochen gut, obwohl es auch Grenzen der Vernetzung gibt. Vernetzung geschieht nicht automatisch, sondern sie braucht verbindliche (manchmal auch feste) Strukturen – Runder Tisch Sport (RTS), Funsport AG, Sportgemeinschaft hannoverscher Jugendeinrichtungen u. a. – und vor allem braucht sie ein Gesicht.

Grenzen liegen vor allem dort, wo sich Handlungsweisen und Strukturen über Jahre verfestigt haben und nicht verändert werden, obwohl „das Wasser bis zu Halse steht“.

Das ist manchmal in den Ämtern wie auch im Sport der Fall. Auch behindern starre Hierarchien und Abhängigkeiten vernetztes Arbeiten. Nicht unerheblich sind auch persönliche Charakterstrukturen, die Menschen daran hindern, die Vorteile vernetzten Handelns, des gemeinsamen übergreifenden Handelns in Hinblick auf ein gemeinsames Ziel zu erkennen und zu nutzen. Es werden immer erst die – vermeintlichen – Nachteile gesucht und die Chancen nicht gesehen.

All diese Erfahrungen dieser Koordinationstätigkeit und der Bemühungen der Stadt Hannover sollen in einer „Stadtsportkonferenz Kinder- und Jugendarbeit“ im Jahre 2003 aufgearbeitet und weiterentwickelt werden.

### *Arbeitsbereich Koordination und Entwicklung von Sportangeboten*

Für und mit Jugendzentren und Spielparks sowie den Jugendeinrichtungen freier Träger und dem organisierten Sport in der Stadt Hannover werden Sportangebote entwickelt. Neben Traditionellem wie verschiedenen sportartspezifischen Turnieren konnten als neue Angebote das Klettern sowie das Kanu- und Wildwasserfahren aufgenommen werden. Die Sportgemeinschaft Hannover organisiert im Jahr ca. 30 Veranstaltungen.

### *Arbeitsbereich Gremien, Arbeitskreise, Workshops und Foren*

Der Sportkoordinator hat die Federführung im *Runden Tisch Sport* und bei der Einrichtung des *Fitpoint*, er nimmt regelmäßig an der *Funsport AG* des Sport- und Bäderamtes, den Netzwerk-Treffen des Bürgerbüros Stadtentwicklung und den Fachgesprächen Bürgerentwicklung und Sponsoring und den Sportausschuss-Sitzungen teil, darüber hinaus auch anlassbezogen an Sitzungen der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung

### *Arbeitsbereich Fortbildungen*

Zum Arbeitsfeld Sportkoordination zählt einerseits, selbst bedarfsorientiert Veranstaltungen zu konzipieren und durchzuführen, andererseits jedoch auch, den Arbeitsbereich in Veranstaltungen nach außen zu tragen. Es besteht weitgehende Übereinstimmung mit dem Stadtsportbund, die Fortbildungsveranstaltungen gegenseitig zu öffnen. Eine ständige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Abteilung im Bereich „Bewegung, Spiel und Sport“ ist in Planung.

## Arbeitsbereich Gewinnen neuer Kooperationspartner/Besondere Vorhaben

- besondere Veranstaltungen (Skater-Touren, Mitternachtsskating),
- niederschwelliges Bewegungsvorhaben mit Straßenkindern (Bed by night),
- Projekt „Happj Kids“ (übergewichtige Kinder und Jugendliche),
- Projekt Fitpoint,
- Projekt GIA – Girls in action,
- Segelcamp Mardorf,
- WM 2006 Kirchheim,
- Fachtagungen.

Im Projekt *Fitpoint* versuchen wir, stadtteilbezogen für Linden-Süd, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen des Sports, der Universität Hannover und städtischer Ämter, eine Anlauf- und Vermittlungsstelle zu schaffen für alles, was mit Bewegung und Sport zu tun hat.

Eine besondere Problematik sind die *Kampfsportarten* bei Kindern und Jugendlichen. Es gibt in diesem Bereich eine hohe Nachfrage, die oft in dubiosen Schulen befriedigt wird. Das hat zur Folge, dass Kinder und Jugendliche nach ein paar Stunden körperlichen Trainings ohne die entsprechende Philosophie auf der Straße und in Jugendtreffpunkten das Gelernte anwenden. Hier versuchen wir, die Bedürfnisse aufzunehmen und in Jugendzentren, aber auch in Zusammenarbeit mit verantwortungsbewussten Kampfkunst- und Kampfsportschulen und ihren Übungsleitern zu kanalisieren. Das weiter zu führen und auszubauen wird in Zukunft eine wichtige Aufgabe im Arbeitsbereich Sportkoordination sein.

Das Amt für Jugend und Familie arbeitet weiter an der Konzeption, Sport als Medium der Jugendarbeit zu verstärken. Angestrebt wird ähnlich wie im Mitternachtssport eine stetige Vernetzung der Jugendarbeit mit den Organisationen des Sports sowie den Schulen und eine stadtteilbezogene Mitarbeit im Projekt „Soziale Stadt“. Dabei könnte die Einrichtung eines Jugendsportstützpunktes hilfreich sein.

Die Sportgemeinschaft hannoverscher Jugendeinrichtungen in kommunaler, kirchlicher und freier Trägerschaft

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendeinrichtungen schlossen sich in der Sportgemeinschaft zusammen, um

- inhaltlich die Bedeutung von Bewegung und Sport als Medium der Jugendarbeit zu diskutieren,

- Bewegung und Sport in der Jugendarbeit gegenüber den Institutionen des Sports und politisch zu vertreten,
- Sportangebote einrichtungsübergreifend abzustimmen, zu planen und durchzuführen.

Augenblicklich sind ca. 20 Einrichtungen in der Sportgemeinschaft vertreten, davon zehn regelmäßig und zehn anlassbezogen. Einrichtungen, die auf besondere Weise die Arbeit tragen, sind das Jugendzentrum Lister Turm (freier Träger, Klettern, Kanu usw.), der Bethlehem Keller Treff (kirchlicher Träger, Kletter-Kirchturm, Kanu-Polo), das Jugendzentrum „Opa Seemann“ in Stöcken und der Spielpark Roderbruch (kommunaler Träger).

Jährlich schreibt die Sportgemeinschaft ca. 25 Bewegungsangebote aus; die Spannweite geht von regelmäßigen Fußballturnieren in der Halle und draußen (U12, U14, U16, U18, altersoffen, Hoppenstedt-Cup), Skaten, Breakdance, Kampfkunst, HipHop-Veranstaltungen, Billard-Turnieren, Kletterangeboten bis hin zu Mitternachts-sport-Highlights und Fortbildungsmaßnahmen (Wildwasser, Segelcamp Mardorf).

Schwerpunkte sind:

- die Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport (SV Odin, Billard SG),
- die gemeinsame und effektive Nutzung vorhandener Ressourcen in einrichtungsübergreifenden Maßnahmen.

### *Fazit und Perspektiven*

Die Arbeit der Sportgemeinschaft hat maßgeblich dazu beigetragen, die Stadtsportkonferenz zu initiieren und das Arbeitsfeld eines Sportkoordinators zu verdeutlichen. Die Sportgemeinschaft Hannover hat ihre traditionellen Angebote (Fußballturniere, Tischtennis, Billard etc.) ausgeweitet. Dazu sind Veranstaltungen in Abenteuer- und Trendsportarten gekommen (Kanu, Wildwasser, Inliner, Klettern). Die neue Kletterwand in die IGS Mühlenberg wird weitere Angebote möglich machen. Die Sportgemeinschaft hat mit der Organisation des überregionalen Turniers in der Stadionsporthalle bewiesen, dass sie sachgerecht auch große Veranstaltungen gemeinsam organisieren kann.

Probleme bei der Vergabe von Sportstättenzeiten an die Institutionen der Jugendarbeit sind durch den „Runden Tisch Sport“ weitgehend ausgeräumt.

## Die Stadtsportkonferenz Kinder- und Jugendarbeit in Hannover

Vor allem die Sportgemeinschaft drängte auf eine Stadtsportkonferenz, um inhaltlich das Thema „Sport als Medium der Jugendarbeit“ zu diskutieren. Weiterhin sollten die Interessen der Jugendarbeit im Sport mit den beteiligten Ämtern und Institutionen abgestimmt werden. Auslöser dabei waren die permanenten Benachteiligungen bei der Vergabe und der Nutzung von Sportflächen. Am 30. und 31.10.1998 fand die *1. Stadtsportkonferenz Kinder- und Jugendarbeit* in Hannover statt, an denen alle Institutionen des Sports beteiligt waren. Drei Ergebnisse hat die *1. Stadtsportkonferenz Kinder- und Jugendarbeit* formuliert:

1. Für die anstehenden gemeinsamen Aufgaben sind künftig mehr Koordinationsleistungen zu erbringen. Die Forderung nach einer Koordinationsstelle für Bewegungskultur wurde mehrheitlich erhoben und von allen anwesenden unterstützt. Darauf hin wurde die Stelle des Sportkoordinators geschaffen.
2. Um erforderliche Abstimmungen zu ermöglichen, schlug die *1. Stadtsportkonferenz Kinder- und Jugendarbeit* vor, einen sogenannten *Runden Tisch* zu sport- und bewegungsorientierter Kinder- und Jugendarbeit einzurichten. So konnten Ideen zur Optimierung der Situation für sport- und bewegungsorientierte Kinder- und Jugendarbeit aktuell aufgegriffen und entsprechende Handlungskonzepte entwickelt werden. Oftmals fehle es an kurzen und direkten Abstimmungen zwischen Stadtsportbund, Sport- und Bäderamt der Schulverwaltung und dem Jugendamt, um kurzfristig auf Anforderungen aus der Kinder- und Jugendarbeit zu reagieren. Im übrigen würden Ressourcen zu wenig genutzt. Hier Abhilfe zu schaffen und sich gegenseitig praktisch zu unterstützen, ist eine der Aufgaben des *Runden Tisches*.
3. Übereinstimmend vertraten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Meinung, dass die Bereiche Schulverwaltung, Sport- und Bäderamt, Stadtsportbund und Jugendamt intensiver miteinander kooperieren müssen, um unkompliziert und bedarfsgerecht Ressourcen neu für die bewegungsorientierte Kinder- und Jugendarbeit zu erschließen. In diesem Zusammenhang wurde auf die Neuordnung der Vergabe von Hallenzeiten hingewiesen. Die Systematik „Wer zuerst kommt, malt zuerst und die anderen über 60 Nachfrager müssen sich mit einer Warteschleife begnügen“ ist überholt.

## Der Runde Tisch Sport

Als ein Ergebnis der 1. Stadtsportkonferenz konstituierte sich der Runde Tisch Sport (RTS) in seiner 1. Sitzung am 30.4.1999. Seitdem tagt der RTS alle zwei Monate. Vertreten sind:

### *Städtische Ämter*

- Das Amt für Jugend und Familie
  - 51.5 Sportkoordination
  - 51 Planung
  - 51.5 Planung Zusammenarbeit Schule
- Das Schulamt
- Das Referat für Gleichstellungsfragen
- Das Sport- und Bäderamt

### *Der Sport*

- Der Stadtsportbund
- Die Hannoversche Sportjugend
- Der Landessportbund

### *Sonstige*

- Die Sportgemeinschaft hannoverscher Jugendeinrichtungen
- Die Universität Hannover

### *Anlassbezogen*

- Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Kreissportbund Hannover-Land



Der RTS befasst sich regelmäßig mit inhaltlichen Themen, die sich im Feld Sport, Verband, Verein, Jugendarbeit und Schule ergeben. Er ermöglicht und fördert den ständigen Informationsaustausch der Beteiligten und Institutionen. Daraus ergibt sich eine wechselnde Ausrichtung der Sitzungen:

#### *Schwerpunktmäßige Information und Diskussion dieser Informationen*

Jede Institution kann aus dem eigenen Arbeitsbereich (auch über spezifische Themen, Projekte und Vorhaben) berichten. Regelmäßig soll aus dem Mitternachtssport, der Sportgemeinschaft und aus der Funsport AG berichtet werden.

#### *Schwerpunktmäßige inhaltliche Diskussion vorher abgestimmter Themen auch mit Hilfe von Referenten*

Letzte Themen waren:

- die Brettschneider-Studie,
- Happy Kids; Maßnahmen mit übergewichtigen Kindern und Jugendlichen in Hannover,
- Konkrete Probleme der Vernetzung/Soziale Arbeit der Vereine,
- Jugendsportstützpunkt im Hannover.

Ständiges Thema ist die Vorbereitung Stadtsportkonferenz 2003.

### *Fazit*

Die Zusammenarbeit am Runden Tisch Sport läuft auch nach der Neustrukturierung ausgezeichnet. Schwerpunkt ist momentan die Diskussion der überraschenden Ergebnisse der Brettschneider-Studie.

Der Runde Tisch Sport hat eine Arbeitsgruppe zusammengeführt, die sich mit Bewegungsvorhaben von übergewichtigen Kindern und Jugendlichen beschäftigt. Verschiedene städtische Ämter (Gesundheitsamt, Sozialamt) arbeiten mit dem Stadtsportbund, dem Institut für Sportwissenschaft und der Medizinischen Hochschule an einem bewegungsorientierten praktischen Konzept zur Begleitung dieser Kinder und Jugendlichen.

Grundsätzlich wird überlegt, die Runde um eine entsprechende Person aus dem Schulbereich (Lehrervertreter, Fachleiter) zu erweitern.

## Der Mitternachtssport in Hannover

Der Mitternachtssport in Hannover ist ein gewaltpräventives und bewegungsorientiertes offenes Angebot für Jugendliche der Landeshauptstadt Hannover. Er entstand als direkte Antwort auf Probleme, die sich in einem sozialen Brennpunkt der Stadt, dem Stadtteil Mühlenberg ergeben hatten. In der Stadtteilerunde wurde vorgeschlagen, durch ein Mitternachtssportangebot die Jugendlichen von der Straße zu holen. Dies wurde im November 1996 an vier Wochenenden mit sehr großem Erfolg erprobt und wissenschaftlich evaluiert. Im Jahr danach beschloss der Rat der Stadt, Mitternachtssportangebote in den sozialen Brennpunkten der Stadt einzuführen.

Das Mitternachtssportangebot läuft seit nunmehr fast fünf Jahren an jedem zweiten Samstag im Monat (außer in den Ferien) zeitlich parallel und flächendeckend in acht bis zwölf Stadtteilen. Es erreicht 25 bis 600 Personen pro Veranstaltung, bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 100 sind an den Wochenenden des Mitternachtssports ca. 1000 Jugendliche in den Sporthallen. Damit ist der Mitternachtssport eine feste Größe in der Jugendarbeit der Stadt.

Jeder Standort wird von einem Partner aus der Jugendarbeit (frei oder kommunal) oder dem Sport betreut. Die Polizei arbeitet über ihre Jugendkontaktbeamten an fast allen Standorten mit. Jeder Standort hat seine spezielle Klientel und im Laufe der Zeit einen eigenen bewegungsbezogenen „Charakter“ herausgebildet. Mädchen- und Frauenangebote haben dabei einen besonderen Stellenwert.

Regelmäßige Auswertungsgespräche sorgen für einen ständigen Informationsfluss, eine permanente vernetzte Weiterentwicklung der Angebote und die Betonung des Gemeinsamen dieser Angebote.

Neben diesem Basisangebot gibt es vier „Highlights“ im Jahr, Veranstaltungen, die unter einem besonderen Motto stehend und für die Medien interessant aufbereitet, den Mitternachtssport-Gedanken in die Öffentlichkeit transportieren. Dies geschieht mit erheblichen Engagement der Sponsoren.

Das Gewaltpräventive dieses Angebotes ergibt sich als primäre Gewaltprävention daraus, dass es sich um ein bedürfnisorientiertes offenes Bewegungsangebot handelt, das den Jugendlichen attraktive Alternativen zu den üblichen auch problematischen Wochenendaktivitäten bietet. Die Partner aus dem Sport und aus der Jugendarbeit gehen über das Organisieren des Angebotes hinaus aktiv auf die Jugendlichen zu, um sie in ihre Organisation einzubinden und für die Gesellschaft (zurück) zu gewinnen.

### Konzept

Aus der wissenschaftlichen Evaluation wurde folgendes deutlich: ein Erfolg versprechendes Angebot sollte

- die Kontinuität sichern: Mitternachtssport findet an jedem zweiten Samstag im Monat statt, außer in den Ferien;

- ein flächendeckendes Angebot vorhalten: in Hannover gibt es bis zu zwölf Veranstaltungen in verschiedenen Stadtteilen;
- einen Bezug zum Stadtteilbezug herstellen: Institutionen, Vereine und Verbände aus den Stadtteilen beteiligen sich gerne an dem Projekt;
- ein vielfältiges Bewegungsangebot organisieren: obwohl es drei Standorte gibt, in denen ausschließlich Fußball gespielt wird, kommen Angebote wie Kampfkunst, Breakdance, Tambourello, Basketball, Volleyball, Badminton und Skaten nicht zu kurz;
- spezielle Angebote für Mädchen- und Frauenarbeit machen: neben dem auch zeitlich angepassten Angebot Mittertagssport 'Girls only' werden auch an anderen Standorten eigene Bewegungsangebote zeitlich und örtlich nur für Mädchen und Frauen reserviert;
- sich vom „Drei-Säulen-Modell“ zum „Vier-Säulen-Modell“ entwickeln: da eine solche umfangreiche Maßnahme nicht von einem Träger allein zu bewerkstelligen ist, streben wir die Verteilung der Lasten auf vier Säulen an; die Jugendarbeit der Stadt, der Jugendverbände und des Sports sollen mit einer vierten Säule, der Schule, verstärkt werden;
- die Veranstaltungen sollen den Charakter des Spaßes und der Freude an der Bewegung mit und in der Clique haben; deshalb steht gleichberechtigt neben dem sportlichen Erfolg das faire Miteinander. Der Fairplay-Cup an den Standorten und das Jahresabschlussturnier Mitternachtssport Fairplay-Cup 2002 des Mitternachtssports in der Stadionsporthalle sind ein deutlichen Zeichen dafür.

### *Die Partner im Mitternachtssport*

Die Arbeit ruht ausgewogen auf den drei Säulen städtische Jugendarbeit, Verbände der freien Jugendarbeit und dem Sport verteilt:

- die kommunale Jugendarbeit (Jugendzentren Misburg, Döhren, Mühlenberg, Mittelfeld, Stöcken, a. d. Rohe, Feuerwache, Buchholz, Fanprojekt, Spielpark Tiefenriede).
- die Verbände der Jugendarbeit (Spokusa e.V., kleiner Jugendtreff Hainholz des Jugendrotkreuzes, die Falken Anderten, Verein zur Förderung von Jugendkultur und Sport e.V., Sportgemeinschaft Hannoverscher Jugendeinrichtungen in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft) und
- der organisierte Sport (TSV Limmer, Turn Klub zu Hannover, Hannoversche Sportjugend, Landessportbund, SV Mühlenberg, MTV Groß Buchholz, TSV Limmer)

Schulen sind leider nicht vertreten. Die Jugendbeauftragten der Polizei sind an vielen Standorten einbezogen.

## Die Finanzierung

Im Jahre 2002 wurden für die Durchführung des Mitternachtssports ein Betrag von DM 130.000,— verwandt, davon 60.000,— aus städtischen Mitteln.

## Fazit

Der Mitternachtssport ist mit ca. 84 Veranstaltungen pro Jahr eine feste Größe der Jugendarbeit der Stadt Hannover. Damit wird der Ratsauftrag von 40 Veranstaltungen weit übertroffen. Durch das Wand-erhaltenkonzept konnten weitere Stadtteile erschlossen werden. Das mädchen- und frauenspezifische Angebot „Mittertagssport“ hat sich etabliert. Inhaltlich konnte das Angebot auf immer mehr Sportarten und Disziplinen ausgeweitet und mit dem Encercity-Fair-Play-Cup konzeptionell neu ausgerichtet werden.

Die Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer variieren von 40 bis zu 600 pro Veranstaltung. Insgesamt kann von einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von fast 100 ausgegangen werden. Damit nutzen im Jahr ca. 6000 Jugendliche die Mitternachtssportreihe.

Durch regelmäßige Besprechungen ist es trotz der sehr unterschiedlichen Partner gelungen, den Mitternachtssport als eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Hannover zu präsentieren. Dabei ist die wissenschaftliche Begleitung eine wichtige Hilfe. In der Öffentlichkeit und in den Medien wird die Reihe ausgesprochen positiv aufgenommen und als beispielhaft dargestellt.

Die gewaltpräventiven Auswirkungen des Mitternachtssports werden auch von Seiten der Polizei eingeräumt.

Von der Struktur her wird der Mitternachtssport mehr und mehr zu einer Winterveranstaltung, die von September bis April geht. Die Erfahrungen zeigen, dass in den Wintermonaten deutlich mehr Jugendliche das Angebot nutzen. So können wir Ressourcen effektiver einsetzen. Im Sommer halten wir die Standorte in den sozialen Brennpunkten offen, dazu kommt ein sommerspezifisches Angebot – *Auf Rädern und Rollen*.

Zukünftig werden Sportarten ins Zentrum rücken, die bei den Jugendlichen einen hohen Stellenwert haben – wie Kampfkunst, Skaten, Breakdance. Kampfkunst soll eine eigene Linie bekommen, um Jugendliche, die in die falschen Kampfsportschulen getrieben werden, aufzufangen und sie mit guten Lehrern und Meistern für Kampfkunst im Sinne von Selbstbewusstsein und Körperbeherrschung gewinnen.